

Carmen Sippl
Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Zukunft lernen und lehren

Ein Blick voraus auf *Futures Literacy*

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i2.a206>



Carmen Sippl, Gerhard Brandhofer & Erwin Rauscher (Hrsg.)

Futures Literacy. Zukunft lernen und lehren

(Pädagogik für Niederösterreich, Band 13)

Studienverlag [2022]

ISBN 978-3-7065-6263-8

Die UNESCO hat *Futures Literacy* zur essenziellen Kompetenz des 21. Jahrhunderts erklärt (UNESCO, 2021). Sie soll jede*n Einzelne*n dazu befähigen, Strategien zur Bewältigung einer unsicheren Zukunft im Zeichen des Klimawandels zu entwickeln. Sie umfasst eine erweiterte Wahrnehmung und das Denkbarmachen alternativer Zukünfte, die Akzeptanz von Komplexität und ein neues Verständnis unserer Handlungsfähigkeiten. Ein zentraler Aspekt von Zukunftsbildung ist Antizipation: vorausschauend „die Zukunft benutzen“ (Miller 2019), um konkrete Vorstellungen, positive Bilder und kreative Lösungen mitverantwortlich zu entwickeln. Denn „Zukunft entsteht, indem wir etwas für sie tun und in sie investieren“: „Doing Future“ (Assmann, 2021).

Aber was genau ist das: Zukunftsgestaltungskompetenz? Welche Bildungsinhalte fokussieren die gesellschaftlichen Herausforderungen? Welche Wirkung entfaltet die Kultur der Digitalität beim Design passender Bildungsformate? Wie kann informatische Bildung zu Nachhaltigkeit beitragen? Wie können die digitalen Umbrüche für die Transformation genutzt werden? Welche kreativen, kulturellen, künstlerischen Praktiken öffnen ökologisches Bewusstsein? Welche Anschlussmöglichkeiten bieten einzelne Bildungsdomänen im Bildungskontinuum?



Was bedeutet das für die Organisation von Bildungseinrichtungen? Welche modell- und beispielhaften Umsetzungen lassen sich in der schulischen Gegenwart gestalten? Welche didaktischen Konzepte benötigt die Pädagog*innenbildung für das Konzept einer *Futures Literacy*?

Ein Call der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich hat dazu eingeladen, Antworten auf diese Fragen zu finden. In einer Reflexionswerkstatt haben die Autor*innen des Sammelbandes ihre Konzepte und Ideen zur Konkretisierung der *Futures Literacy* zur Diskussion gestellt. Dabei waren sie aufgefordert, ihre These zu *Futures Literacy* als Kurzpuls von nicht länger als zwei Minuten anhand einer einzigen Powerpoint-Folie vorzustellen. Die auf diese Weise dicht vorgetragenen verschiedenen Perspektiven wurden von zwei impulsgebenden Keynotes gerahmt und abschließend an einem Round Table in der von der Wissenschaftsjournalistin Patricia McAllister-Käfer moderierten Diskussion zusammengeführt.

„gemeinsam eine verantwortungsvolle Zukunft gestalten“

Michael Shamiyeh, Inhaber des UNESCO Chair in Anticipatory Techniques and Futures Design an der Kunstuniversität Linz sowie Gründer und Leiter des Center for Future Design (CFD), stellte in seiner Keynote „Warum Zukunftskompetenz und wie vermitteln wir diese“ ein Programm vor, das er gemeinsam mit den Universitäten St. Gallen und Stanford initiiert hat. Es bietet Führungskräften in der Arbeit die Möglichkeit zur Entwicklung von Zukunftsvisionen und verbindet auf diese Weise Weiterbildung direkt mit dem operativen Kerngeschäft. Um *Futures Literacy* als Zukunftskompetenz zu stärken, lässt sich das Programm für Bildungskontexte adaptieren. Michael Shamiyeh sieht Zukunftskompetenz als die Fähigkeit, „von der Antizipation ausgehend Entscheidungen im Hier und Jetzt zu treffen“. Wie Lesen und Schreiben (Literacy) bedingen die heutigen Umbrüche die Bildung von Zukunftsfähigkeit auf breiter Basis. Dafür sollten wir uns der „Last der Vergangenheit“, dem „Druck der Gegenwart“ und dem „Sog der Zukunft“ bewusst sein und „vom Faktischen zum Möglichen kommen“: um „gemeinsam eine verantwortungsvolle Zukunft“ zu gestalten, die das Wohlergehen aller bringt.

„die Welt verstehen und beurteilen können“

Roland Reichenbach, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich, verwies in seiner Keynote über „Bildung und Imagination. Zukunft als pädagogische Kategorie“ darauf, dass „jede Förderung der Entwicklung von Kindern eine Investition in die Zukunft“ ist. Dem Konzept der Zukunftskompetenzen hält er die „Schönheit der Bildungsideen“ entgegen, die es nicht gilt umzusetzen, „sondern die Welt zu verstehen und beurteilen zu können: Das ist die wichtigste Kompetenz“. Die Vermittlung von Orientierungswissen ist dabei für Bildungsprozesse von besonderer Bedeutung. Verstehen wir Bildung als Suchbewegung, dann wird deutlich: „Das Suchenkönnen ist wichtig, nicht das Finden!“

Zukunft denken – Zukunft gestalten

Die thesenhaft vorgestellten Kurzimpulse sind zwei Denkräumen zuzuordnen, die auch der Zweiteilung des Sammelbandes entspricht, für den sie ausgearbeitet wurden: Im Denkraum „Zukunft denken – Zukunft gestalten“ werden Grundlagen aus den Perspektiven der Hochschulentwicklung, der Pädagogik, Bildungssoziologie, Wissenstheorie, Inklusion, Bildungspolitik, Phänomenologie, Migrationspädagogik, Medienpädagogik und ihre Ausgestaltung im Lehramtsstudium Primarstufe, im ÖKOLOG-Netzwerk, in der Elementarpädagogik und der Fremdsprachendidaktik vorgestellt.

Zukunft erzählen

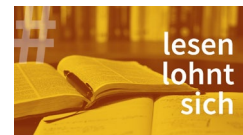
Im Denkraum „Zukunft erzählen“ werden Zugänge aus der Deutschdidaktik, der Kunsterziehung, der interdisziplinären Verbindung von Rechts- und Kulturwissenschaft, Linguistik und Literaturdidaktik, der Anthropozän-Forschung, dem Journalismus, dem Improvisationstheater, der Literaturtheorie, der Bilderbuchdidaktik zusammengeführt, welche die besondere Bedeutung aufzeigen, die der Vorstellungsbildung zukommt: in der kreativen Auseinandersetzung mit literarischen Texten, interaktiven Bildungsspielen, Design-Thinking-Prozessen, indigenen Kulturen.



Abb. 1: Die Kurzimpulse, der Abstractband, die Vorträge stehen zum Nachlesen, Nachschauen, Nachhören auf der Website <https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/futures-literacy/reflexionswerkstatt> zur Verfügung. | Logo-Gestaltung: Kurt Tutschek

Zukunft lernen und lehren

Der Sammelband *Futures Literacy. Zukunft lernen und lehren* erscheint im Herbst 2022. Einen lebendigen Vorgeschmack bieten die Vorträge und der Abstractband, die unter <https://www.ph-noe.ac.at/de/forschung/futures-literacy/reflexionswerkstatt> zum Nachlesen, Nachschauen, Nachhören zur Verfügung stehen. Die in den Kurzimpulsen vorgestellten Thesen zeigen nicht nur das breite Spektrum der Aspekte auf, die im Konzept der *Futures Literacy* gebündelt sind. Sie machen auch deutlich, wie das Konzept konkret in Bildungsprozessen genutzt wer-



den kann. Die Beiträge dieses Sammelbandes geben eine Vielzahl an Impulsen für die pädagogische Praxis.

Erwin Rauscher, Rektor der Pädagogischen Hochschule, erinnerte in seinem Eingangsimpuls zur oben vorgestellten Reflexionswerkstatt über *Futures Literacy* daran, dass „die pädagogische Alphabetisierung möglicher Zukünfte“ ein wichtiger Ausgangspunkt ist, „um gemeinsam nachzudenken über die Zukunftsfähigkeit unserer Bildungsverantwortung“. Denn „Bildung gelingt nur, wenn sie wirkt. Was wirkt, verändert. Wer verändert, ist verantwortlich. Und beim Miteinander-Lernen lässt sich das Miteinander lernen!“

Autorin

Carmen Sippl, HS-Prof. Mag. Dr.

Hochschulprofessorin für Kultursemiotik und Mehrsprachigkeit an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Lehrbeauftragte an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Im Projekt „Das Anthropozän lernen und lehren“ (<http://anthropozan.ph-noe.ac.at/>) beschäftigt sie sich mit der Rolle der kulturellen Bildung für die Neugestaltung der Mensch-Natur-Beziehung im Anthropozän.

Kontakt: carmen.sippl@ph-noe.ac.at